

CHICO FREEMAN GROUP (USA)

Chico Freeman
(saxes)

Mark Thompson
(piano)

Cecil McBee
(bass)

Freddy Waits
(drums)

Ansage:
Günter Sonnenberg

Arbeitsgruppe „Jazz in der Kammer“: Angela Gützkow, Regine Groschopp, Martin Linzer, Joachim Maaß, Ralf Dietrich, Eva Schütz, Klaus Rex

CHICO FREEMAN: Ich suche die Wahrheit. Erstmals begrüßen wir in der „Kammer“ Chico Freeman, der von sich und seiner Musik sagt: „Ich strebe danach, den Pfad der Wahrheit nie zu verlassen, suche die Wahrheit und versuche stets, ehrlich mir selbst gegenüber zu sein. Wenn ich behaupte, auf der Suche nach Wahrheit zu sein, so drückt es dies genau aus. Und ich glaube, daß es durch die Musik auszudrücken gelingt. Musik ist mein Leben und die Art, auf die ich mich am besten auszudrücken vermag.“

In Jazzkreisen wurde man erstmals 1976 auf Chico Freeman aufmerksam. Freeman sieht sich in der Tradition von Coleman Hawkins, Lester Young, Albert Ayler und Ornette Coleman. Als „shining light“, als seinen absoluten Inspiratoren bezeichnet er John Coltrane. Der Vergleich mit diesem Musiker ist hinsichtlich der Arbeitsprinzipien schlüssig, sowohl im Instrumentalen als auch im Kompositionsstil. Der Unterschied jedoch, wie Fachkritiker meinen, läge darin: Coltrane schien manchmal in seiner Suche nach musikalischer Ausdrucksmöglichkeiten zu hetzen, gelegentlich fast rasend; Freeman dagegen sei mehr bedachter, auch nachdenklicher.

Chico Freeman, Jahrgang 1950, wuchs als Sohn des legendären Tenorsaxophonisten Von Freeman auf, schrieb sein erstes Stück mit sieben Jahren. Sein Interesse galt vielen musikalischen Strömungen, von Blues bis zur Tibetanischen Musik. Seinen musikalischen Beginn macht er angeregt durch Miles Davies als Trompeter, spielt in Junior- und High-School-Bands, studiert Mathematik an der Northwest-University, wechselt dann aber endgültig zum Musikstudium über –

und zum Saxophon. „Das Saxophon ist meine innere Stimme, mit der es mir gelingt zu sprechen. Die Trompete klang phantastisch, aber sie war eine Stimme außerhalb von mir.“ Seine musikalische Ausbildung schloß er in den Fächern Saxophon und Trompete ab, spielte anschließend in und um Chicago in unterschiedlichsten Bands, so u. a. mit J. B. Hutto, Junior Wells, den Four Tops, den Isley Bros, Jackie Wilson u. a. Nebenbei studierte er noch bei Muhal Richard Abrams, wurde dort u. a. von Fred Anderson beeinflusst.

1976 wurde er beim Notre Dame Jazz Festival als bester Solist ausgezeichnet und gewann mit der AACM-School-Band mehrere Preise. Anschließend ging Chico Freeman nach New York, lernte dort Cecil McBee kennen und spielte in dessen Band. Seither verbindet diese beiden Musiker eine intensive Partnerschaft. In New York spielte Chico u. a. mit Elvin Jones, Sam Rivers, Don Pullen und Sun Ra, gründete auch seine eigenen Gruppen in den frühen Tagen der Loft-Scene.

Die Fachpresse schrieb seither über Chico von „einer Präsenz, die vom ersten Augenblick an zur Aufmerksamkeit zwingt“ (Nat Henthoff) und Chris Albertson bescheinigte ihm, daß „wichtigste Horn seit John Coltrane“ zu spielen. Chico Freeman selbst bezeichnet seine Musik als „African-American classical music“ und meint: „Es ist Amerikas klassische Musik. Sie wurde geschaffen von den afrikanischen Amerikanern, aber ohne die Amerikaner. Sie ist Amerikas Beitrag zur Weltkultur. Und wenn man klassische Musik definieren soll, so ist das nur als abgeänderte Form einer Volksmusik zu erklären, gleich ob

sie nun indische oder japanische oder europäische oder afrikanisch-amerikanische klassische Musik zu sein scheint. Alle sind sie aus der gleichen Volksmusikform entstanden. Bei uns ist es eben der Blues gewesen."

Chico Freeman hat einige LP eingespielt, so u. a. „Kings of Mali“ (mit der er auch international bekannt wurde) oder die neueste „Tradition in Transition“.

Im Rahmen des Nationalen Jugendfestivals findet am 8. Juni 1984 eine JAZZ-NACHT statt. Es spielen u. a. „Im Dialog“: Ulrich Gumpert, Hannes Bauer, Walfriede Schmitt, Ernst-Ludwig Petrowsky und Uschi Brüning und „Jazzterday“.

Das Konzert beginnt um 22 Uhr in den Kammerspielen.

Der Vorverkauf hat begonnen!

Unser Repertoire in den Kammerspielen

Henrik Ibsen
GESPENSTER
Regie: Thomas Langhoff

Christoph Hein
DIE WAHRE GESCHICHTE DES AH Q
Regie: Alexander Lang

Dario Fo
ZUFÄLLIGER TOD EINES ANARCHISTEN
Regie: Dieter Mann

Tadeusz Rozewicz
WEISSE EHE
Regie: Rolf Winkelgrund

Ernst Toller
HOPPLA, WIR LEBEN!
Regie: Ulrich Engelmann

Maxie Wander
GUTEN MORGEN, DU SCHÖNE (1 und 2)

HOMER – ODYSSEE
Ein Abend mit Wolfgang Heinz

DT-Pantomime-Ensemble:
BLAUBART
Regie: Burkhard Seidemann

WER HAT ANGST
VOR'M SCHWARZEN MANN
ein pantomimisch-musikalisches Programm

Preis 0,30 Mark

JAZZ in der Kammer

Nr. 127

Deutsches Theater / Kammerspiele
Intendant Prof. Dr. Rolf Rohmer